

Marion Kiwus, Ruffina von Matthiessen, Martina Naake, Katja Stolle

Mediation am Shadow-Gymnasium

I. Die Ausbildung zum Mediator/zur Mediatorin

An unserer Schule gibt es eine zweistündige AG, die wöchentlich nachmittags stattfindet. Sie ist aufgeteilt in zwei Gruppen, die in diesem bzw. vorigem Jahr mit der Ausbildung begonnen haben. Eine Gruppe, die aus ungefähr 18-20 Schülern besteht, wird von jeweils zwei Lehrerinnen geleitet.

Gefüllt sind die Stunden der Ausbildung mit Grundlagen für das problemlösende Gespräch, wie das Erkennen und Beschreiben von Gefühlen, besonders auch den eigenen, und den Ausdruck in Ich-Botschaften. Übung wird durch zahlreiche Rollenspiele gewonnen, in denen man sich auch in die Rolle einer Streitpartei versetzt und somit sowohl mit den Gefühlen einer Streitpartei als auch mit dem Verhalten eines Mediators und seiner Wirkung vertraut wird. In Sprache und Körpersprache eines anderen zu „lesen“ ist manchmal noch etwas schwieriger als unparteiisch zu bleiben und keine Lösungen vorzugeben, beides will gelernt sein. Für alle Interessierten kann hier auch erwähnt werden, dass die Ausbildung durch Tee und Kekse in einem gemütlichen Raum versüßt wird und in einer entspannten Atmosphäre stattfindet.

Für die dauerhafte Teilnahme an der Mediations- AG gibt es 2 Zertifikate. Eines bescheinigt den Abschluss der Ausbildung nach ca. einem Jahr, das andere die Weiterbildung und praktische Durchführung von Mediationen. Bei späteren Bewerbungen sind diese Zertifikate gern gesehen.

Die Gruppen arbeiten klassenübergreifend von der 6. bis zur 12. Klassenstufe, was neue Kontakte entstehen lässt. Da Mediationen immer in Teams durchgeführt werden, lernt man sich auch beim gemeinsamen Üben in der Gruppe gut kennen. Schüler vor dem 6. Schuljahr auszubilden, ist nicht sinnvoll, da es (aus Autoritätsgründen) günstig ist, wenn die Mediatoren etwas älter sind als die Konfliktbeteiligten.

Durch die Zusammenarbeit von Schülern, Mediatoren und Lehrern/Lehrerinnen können Mobbingfälle schneller erkannt und oft noch verhindert werden. **Deshalb ist es wünschenswert, dass sich in jeder Klasse mehrere ausgebildete Mediatoren befinden und Lehrkräfte für Konflikte sensibilisiert sind.**

II. Einsatz von Mediatoren an der Schule

Die Mediations- AG gibt es an unserer Schule seit dem Schuljahr 2000/2001. In diesem Schuljahr (2011/12) hat bereits die 11. Gruppe ihre Ausbildung begonnen und wie das Foto zeigt, mangelt es nicht an Nachwuchs.

Mediationen finden häufig in Form von Klassenmediationen statt, es werden aber auch Einzelmediationen durchgeführt, das sind auch kurze Gespräche mit den Beteiligten bei kleineren Konflikten.

Seit einigen Jahren haben die Mediatoren unserer Schule auch die Aufgabe, die 5. und 7. Klassen, die neu an der Schule sind, durch eine Patenschaft zu begleiten. Das äußert sich unter anderem in einer „Schulrallye“, die dazu dient, das Schulgebäude kennen zu lernen und in gemeinsamen Veranstaltungen (Wandertage, regelmäßige Klassengespräche).

Die Mediatoren sind auch auf dem Schulhof Ansprechpartner in Konfliktsituationen.

Mediation – was ist das??

Mediation ist eine Methode zur gewaltfreien Konfliktlösung, kommt aus den USA und bedeutet übersetzt Vermittlung. Die Methode der Mediation wurde schon erfolgreich am Gericht erprobt und lässt sich nun immer häufiger als kommerzielles Angebot zur Lösung von privaten Konflikten und an Schulen finden.

Das Prinzip der Mediation ist, dass die Streitenden bei der Aussprache des Problems von außenstehenden Dritten, den Mediatoren oder Konfliktlotsen, unterstützt werden, die selbst keine Lösung vorgeben, sondern den Weg zu einer Lösung hin begleiten. Das Ziel ist die Einigung der Konfliktparteien durch eine von ihnen selbst vorgeschlagene Vereinbarung.

Für ein erfolgreiches Mediationsgespräch muss ein Raum geschaffen werden, in dem es ungestört ablaufen kann. Das erfordert einerseits natürlich einen ruhigen Ort und andererseits ein angenehmes Gesprächsklima, das durch einige Regeln entsteht, die alle Beteiligten (auch die Mediatoren) am Anfang des Gespräches zusagen einzuhalten. Dazu zählt, dem anderen zuhören, ihn nicht unterbrechen, niemanden beleidigen, Gefühle o.ä. nicht ins Lächerliche ziehen und alles vertraulich behandeln. Die Mediatoren haben die Aufgabe, neutral zu bleiben und für niemanden Partei zu ergreifen.

Den Ablauf einer solchen Mediation muss man sich dann etwa so vorstellen:

1.Phase: Der Sinn von Mediation und die Gesprächsregeln werden erklärt und die Einwilligung der Konfliktparteien erfragt.

2.Phase: Jede Konfliktpartei schildert den Vorgang des Konflikts aus ihrer Sicht. Alle Gespräche laufen über die Mediatoren.

3.Phase: Im Gespräch kommen Gefühle und Interessen zum Vorschein, die meist den wirklichen Konflikt oder seine Hintergründe widerspiegeln.

4.Phase: Der Konflikt liegt offen, ist den Streitparteien bewusst und man geht zur Lösungsfindung über. Die Konfliktbeteiligten selbst machen Lösungsvorschläge und wägen sie ab. Meist werden sie für alle im Raum sichtbar aufgeschrieben und bei Bedarf geändert oder auch gestrichen bzw. ersetzt.

5.Phase: Die Konfliktbeteiligten einigen sich auf eine Lösung, mit der sie zufrieden sind, und diese wird schriftlich festgehalten.

Nach einem vereinbarten Zeitraum gibt es ein weiteres Treffen mit den Mediatoren, um herauszufinden, ob die Abmachung eingehalten wurde und hilfreich war.